



Helmut Zierl und Katharina Simone Friedl haben Beziehungsprobleme.

Foto: zog

Liebe und andere Katastrophen

Der Kulturring Neckartenzlingen zeigte die Komödie „Wir lieben und wissen nichts“

VON NICOLE MOHN

NECKARTENZLINGEN. Mit der Zweisamkeit ist das so eine Sache. Irgendwann kommt einem der Alltag und das Leben dazwischen. Nicht anders geht es den zwei Paaren in Moritz Rinkes Komödie „Wir lieben und wissen nichts“, die am Montagabend in der Neckartenzlinger Melchior-Festhalle zu sehen war. Mit dabei: Schauspieler Helmut Zierl.

Den Namen Zierl verknüpft man in Deutschland eher mit seichten Fernsehfilmen à la Rosamunde Pilcher, „Traumschiff“ und anderen Herz-Schmerz-Banalitäten. Im „Tatort“ und anderen Krimi-Reihen zeigte der Holsteiner hingegen schon mal Kante. Dabei kommt Zierl eigentlich vom Theater. Ein Genre, dem sich der Schauspieler seit 2004 wieder verstärkt zugewendet hat. Diesen Winter tourt der 63-Jährige mit Rinkes Erfolgskomödie quer durch Deutschland – und machte dabei auch in Neckartenzlingen Halt, wo das Stück im Rahmen der Wiederholungstournee in der Großen Reihe des Kulturings zu sehen war.

Und Zierl macht auf der Bühne am Montag auf der Bühne eine richtig gute Figur als selbstvergeessener Sebastian, einem freien Autor, der sich ohne rechtes Ziel dahintreiben lässt und vom großen Roman träumt. Ganz anders seine Le-

bensgefährtin Hannah (gespielt von Katharina Simone Friedl). Die weiß genau, was sie will und wann, inklusive Masterplan für Schwangerschaft und Niederkunft. In Zürich soll das Kind gezeugt werden, wo sie Zen-Kurse für Banker geben will. Doch Sebastian sträubt sich – will weder heraus aus seiner Komfortzone noch Sex nach Fruchtbarkeits-App. Der Zuschauer ahnt schnell, dass sich in der Zweisamkeit der beiden seit Längerem Risse aufgetan haben.

Wie tief die gehen, zeigt sich, als der technikbessene und forsche Roman (Uwe Neumann) samt verträumtem Frauchen Magdalena (Sandrine Guiraud) die Bühne betreten. Auch bei den beiden ist es um die Partnerschaft nicht zum Besten bestellt – und die Verstärkungen nehmen ihren Lauf.

Ein Kosmos aus enttäuschten Erwartungen und Emotionen

Rinkes Bestseller ist als Schauspielkomödie deklariert. Das wird dem Stück aber nicht ganz gerecht. Natürlich gibt es sie, die kalkulierten Lacher, die pointierten Dialoge. Doch unter den humorvollen Paar-Kabeljaken und Flirtereien lauern düstere Schatten und ein vielschichtiger Kosmos aus enttäuschten Erwartungen und Emotionen. Hannah

kämpft um die Zuneigung und Nähe zu Sebastian, der sich aber in die Gesellschaft toter Dichter und Denker zurückgezogen hat. Ein Kind aus einer Affäre hat sie geopfert für ihre Liebe, die nun in Scherben liegt. Roman ist vielmehr daran interessiert, die Welt zu vernetzen, als sich mit seiner Frau zu unterhalten. Dabei steht der erfolgreiche Raumfahrt-Ingenieur vor den Ruinen seiner Welt, ist gekündigt, austrangiert. Wahrhaben will er es jedoch bis zuletzt nicht. Sehr zum Kummer seiner Frau, die er weiterhin ausschließt aus seiner Welt „da oben“.

Beim Neckartenzlinger Publikum trifft diese feinsinnige Allegorie des Scheiterns mit ihren vielschichtigen Charakteren und der pointierten Kritik an aktuellen Trends und Verhaltensweisen eher auf ein geteiltes Echo. Am Ensemble kann das kaum gelegen haben: Mit ausdrucksstarken und temporeichen, leidenschaftlichem Spiel schicken Zierl und seine drei Kollegen die Zuschauer durch ein Wechselbad der Gefühle.

Zierl agiert dabei so echt und intensiv, dass man ihm am Schluss am liebsten trösten möchte, als er zurückgelassen, verletzt an Herz und Körper, wieder in seinem Stuhl sitzt und leise nach seiner Hannah ruft. Man darf dem sympathischen Holsteiner also weitaus mehr zutrauen als seichte Unterhaltung.